

Deutschland



Flügelwegbrücke: Verkehr lief weiter

Im Mai 2001 begann das Land Sachsen-Anhalt mit dem Neubau der 285 Meter langen Flügelwegbrücke über die Elbe in Dresden. Die Schwierigkeit bestand dabei, dass es zu jedem Zeitpunkt notwendig war, drei Fahrspuren für den Verkehr aufrechtzuerhalten. Das war nur möglich bei einem Ersatzneubau, was bedeutete: Neuen Brückenzug bauen - alten Brückenzug abreißen - neuen Brückenzug bauen - ersten Brückenzug quer verschieben. Der erste Überbau wurde also auf provisorische Pfeiler montiert. Nach Fertigstellung und Betriebsnahme des zweiten Überbaus dann wurde der erste neun Meter quer verschoben. Die Stahlkonstruktion wurde mit Kranen eingehoben. Das 380 Tonnen schwere und 86,60 Meter lange Flussfeld wurde eingeschwommen und mit einem Litzenhubsystem in die Endlage gehoben. Fertig gestellt wurde dieses Brückenbauwerk, konstruiert als 4-Feld-Stahlverbundbrücke mit Kuppelbildung, Ende letzten Jahres.

Foto: Donges Stahlbau GmbH



Foto: Kirchner



Montage des Pylons an der Berliner Brücke in Halle

Foto: Züblin



Talbrücke Elben an der BAB 4

Foto: Donges Stahlbau GmbH

bögen aus Stahlbeton wurde ein neuartiges Prinzip entwickelt. Erstmals als Bauelement im Einsatz: eine 70 Tonnen schwere mobile Bogenrüstung, gleichermaßen Arbeitsbühne und Gussform für Beton.

Berliner Brücke: Neubau in Halle

Aus mehreren Planungsvarianten für den Neubau der Berliner Brücke wurde eine Schrägseilbrücke mit Mittelpylon ausgewählt. In der Mitte der im Grundriss leicht geschwungenen Fahrbahn steht ein A-förmiger Pylon. Der 21 Meter breite Querschnitt des Überbaus ist in Stahl-

Beton-Verbundbauweise konzipiert. Seit Februar 2004 haben die Arbeiten zum Neubau begonnen. Während der Zeit der Errichtung des Ersatzneubaus stand die vorhandene fast 100 Jahre alte, marode, nicht mehr sanierungsfähige Stahlfachwerkbrücke weiter als Verkehrsweg zur Verfügung. Die neue Berliner Brücke, die eine der zwei Hauptachsen zwischen dem östlichen Stadtteil und dem Stadtzentrum ist, wird als erste Schrägseilbrücke Ostdeutschlands ein imposantes „Eingangstor“ für Halle sein. Im Anschluss an die Verkehrsfreigabe erfolgen der Rückbau der alten Berliner Brücke und die Komplettierung des Überführungs-

bauwerkes des östlichsten Gleises sowie der Straßenknoten. Ende letzten Jahres wurde bereits die Spitze des 74 Meter hohen Pylons montiert. Der 650 Tonnen schwere, stählerne Mast wird die schräg abgespannten Seile tragen, an denen die 171 Meter lange Brücke in Stahlbetonverbundbauweise hängt. Befahrbar wird die rund 28 Millionen Euro teure Brücke voraussichtlich im Frühjahr 2006.

Talbrücke Elben: Teuerstes Einzelbauwerk

Die Talbrücke Elben wurde im Zuge des Ausbaus der Autobahn A 4 auf dem Stre-

ckenabschnitt Wenden – Krombach im Auftrag des Landesbetriebes Straßenbau NRW erstellt. Bei einer Höhe von 53 Metern überspannt die Brücke sieben Felder auf einer Gesamtlänge von 431 Metern und ist das größte und teuerste Einzelbauwerk von insgesamt acht Talbrücken. Gebaut wurde sie als 6-Feld-Stahlverbunddeckbrücke.

Kochertalbrücke: Höchste Pfeilerbrücke

Die Kochertalbrücke bei Schwäbisch-Hall mit 185 Metern über Grund ist die höchste Talbrücke in Deutschland und nach

dem Viaduc de Millau in Frankreich und der Europabrücke bei Innsbruck die dritthöchste Pfeilerbrücke der Welt. Die Brücke überführt bei Geislingen am Kocher zwischen Heilbronn und Nürnberg die vierspurige Bundesautobahn A6 über das Kochertal. Es ist eine neunfeldrige Spannbetonbalkenbrücke mit einer Länge von 1 128 Metern. Von 1976 bis 1979 wurde die Brücke in ihrer anspruchsvollen Konstruktion von einer Arbeitsgemeinschaft gebaut. In Geislingen wurde sogar eigens ein Museum über den Bau der Kocherbrücke eingerichtet. Baupläne und Modelle sind neben Pfeilern, Trassen und Grabungsfunden aus der Brückenbauzeit ausgestellt.



Foto: BRT Architekten

„Living Bridge“: Bewohnbare Elbbrücke

In Hamburg gibt es zwar schon mehr Brücken als in Venedig, aber keine, die der Ponte Vecchio in Florenz ähnlich ist. Dies nahm sich der Architekt Hadi Teherani zum Ansporn und entwarf eine so genannte Wohnbrücke, die in der Hamburger Hafencity über die Elbe führen soll. Die 700 Meter lange mehrgeschossige Brückenanlage aus Glas, Stahl und Beton soll separate Brückendecks für die Fußgänger oben und für den ruhenden wie rollenden Autoverkehr darunter herbergen. Etwa 1 000 bezahlbare Miet- und Eigentumswohnungen sind geplant, Museen zur Handels- und Hafengeschichte, Läden und Restaurants, Open-Air-Terrassen, und nicht zuletzt soll sie einen eindrucksvollen Ausblick auf Stadt und Fluss bieten. Insgesamt sind 80 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche für Wohnen und 40 000 für Büros geplant. Die Kosten werden auf 324 Millionen Euro geschätzt. Fertig gestellt soll die „Living Bridge“ 2009 werden.



Kochertalbrücke bei Schwäbisch-Hall

Foto: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG